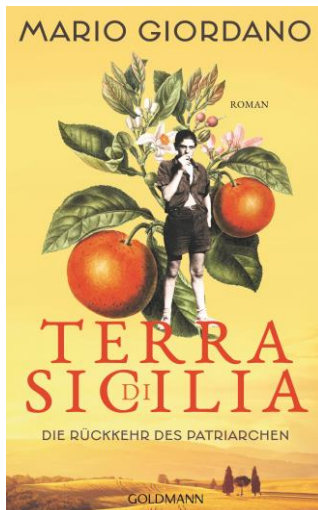


Presseinformation

Eine Migrationsgeschichte über Italien, Deutschland, Mandarinen
und das 20. Jahrhundert

Mario Giordano
Terra di Sicilia
Die Rückkehr des Patriarchen
- Roman -
Goldmann



Über mehrere Generationen erzählt Bestsellerautor Mario Giordano in *Terra di Sicilia* die Geschichte eines ebenso visionären wie selbstbewussten Unternehmers und seiner Familie zwischen Sizilien und Deutschland. *Die Rückkehr des Patriarchen* handelt von Sehnsuchtsorten und dem Boden der Realität, von Aufstiegen und Niedergang, von der gegenseitigen Anziehung und dem gleichzeitigen Befremden zwischen Deutschen und Italienern, und von dem unbeirrten Festhalten an der eigenen Vision.

Ende des 19. Jahrhunderts wächst Barnaba Carbonaro in einem archaischen Sizilien auf, den Kopf voller Träume von Reichtum und einer Familiendynastie. Und tatsächlich steigt er mit Gewitztheit und Mut vom mittellosen Analphabeten zum Dandy auf und schließlich zum geachteten Zitrus Händler auf dem Münchner Großmarkt. Ein Leben wie eine Odyssee, voller Triumphe und Niederlagen, getrieben von einer unstillbaren Sehnsucht. Barnaba zeugt vierundzwanzig Kinder, verdient ein Vermögen und verliert alles. Am Ende seiner langen Reise blickt der Patriarch auf den hungrigen Jungen zurück, der auszog, den Göttern das große Glück abzutrotzen. Und er versteht, dass ihm zwischen Abschieden und Neuanfängen, zwischen süßen Mandarinen und bayerischem Schnee etwas viel Größeres gelungen ist.

***Die Rückkehr des Patriarchen* ist der Auftakt eines zweiteiligen Epos. Inspiration lieferte Mario Giordano sein Urgroßvater, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Deutschland kam, um in den Südfrüchtegroßhandel einzusteigen, und in den 1960er Jahren mit seiner Familie zurück nach Sizilien ging – gerade, als jährlich hunderttausende italienische Arbeitskräfte in die Bundesrepublik kamen.**

Mario Giordano: *Terra di Sicilia. Die Rückkehr des Patriarchen*

Roman | 544 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-442-31560-4

€ (D) 22,00 / € (A) 22,70 / CHF 30,90

Erscheint am 14. März 2022 bei Goldmann.

Presseanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner | Stefanie Endres |
stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. 040-430 9315-16

Der Autor

© Viktor Strasse



Mario Giordano, geboren 1963 in München, ist Schriftsteller und Drehbuchautor. Seine Romane wurden in über 15 Sprachen übersetzt, mit seinen *Tante Poldi*-Krimis stand er in Deutschland und den USA regelmäßig auf den Bestsellerlisten. Zudem verfasste er u.a. die Romanvorlage und das Drehbuch zu *Das Experiment* sowie Bilder- und Jugendbücher. *Terra di Sicilia* ist inspiriert von der Geschichte seiner Familie. Mario Giordano lebt in Berlin.

Veranstaltungen zu *Terra di Sicilia*

- **18.03.2022 in Leipzig:** Im Oberlichtsaal der Stadtbibliothek (Lesung & Gespräch)
- **22.03.2022 in München:** Literaturhaus München (Lesung & Gespräch)
- **23.03.2022 in Berlin:** KulturKaufhaus Dussmann (Lesung & Gespräch)

Weitere Termine folgen.

Interview mit Mario Giordano

Sie sind als Autor vor allem für Ihre humorvollen *Tante Poldi*-Krimis bekannt, schrieben die Romanvorlage zu *Das Experiment*, verfassten aber auch Kunstbücher für Kinder und nun eine große Familiensaga: Reizt Sie immer wieder das Neue?

Ich finde das ganz natürlich. Erzähler sind Entdeckungsreisende, wenn ich merke, dass ich ein Gebiet ausreichend bereist und unterwegs kartographiert habe, dann ziehe ich weiter. Seit mehr als 25 Jahren will ich nun schon diesen Roman schreiben, der in Grundzügen auf der Geschichte meiner Familie basiert und eben keine Nachkriegs-»Gastarbeiter«-Erzählung ist. Aber als Deutsch-Italiener habe ich mich lange nicht getraut, über Sizilien zu erzählen, überhaupt erschien mir der Stoff lange Zeit als zu groß. *Tante Poldi* hat mir schließlich geholfen. Im Genre und mit Augenzwinkern konnte ich befreit, mit Herz und Distanz über Sizilien erzählen und mich warmschreiben für den Roman meines Lebens.

Ein Italiener, der aus Arbeitsgründen nach Deutschland geht – unweigerlich denkt man an das Anwerbeabkommen von 1955. Barnaba Carbonaros Geschichte ist gewissermaßen antizyklisch: Er migriert bereits um die Jahrhundertwende, kehrt Deutschland in den 1940er Jahren den Rücken und kommt 1960 wieder nach München zurück. Sehen Sie trotzdem Parallelen?

Fremdheit, aber auch der Mut des Aufbruchs nur auf eine Vision hin – das sind universelle Erfahrungen von Migranten zu allen Zeiten, Erfahrungen, die nachfolgende Generationen prägen, und es sind auch kollektive europäische Erfahrungen, denn Migration hat es in alle Richtungen seit Jahrhunderten gegeben. *Terra di Sicilia* erzählt daher eine Geschichte über Deutschland mit sizilianischen Mitteln. Zur Betrachtung braucht es immer die Distanz.

Sie sind in Deutschland geboren und aufgewachsen, haben auf Sizilien Familie und verbringen dort viel Zeit. Ist Sizilien für Sie Heimat oder Sehnsuchtsort?

Heimat, Sehnsuchtsort, ewiger Quell des Ärgers und Spiegel meiner Unzulänglichkeit. Aber erzählerisch gibt es nun mal keinen besseren Platz als den zwischen den Stühlen. Obwohl ich in Deutschland geboren und aufgewachsen bin, ist mein Erzählen von der orientalisch gefärbten Kultur Siziliens geprägt. In meiner Familie wurde und wird viel erzählt. Meine erzählerische Identität entspringt dieser oralen Fabulierlust, meinem szenischen Vorgehen als Drehbuchautor und dem Wunsch, belletristisch zu verzaubern.

Der Fokus des ersten Teils liegt hauptsächlich auf Barnaba Carbonaro, dem Patriarchen. Welche Rolle spielen die Frauen in Ihrem Roman und im folgenden Teil?

Barnaba Carbonaro wächst in einer archaisch-patriarchalen Welt auf, und das prägt ihn. Weil es in dieser Welt für junge Frauen keine soziale Sicherheit gibt, müssen sie arrangierte Ehen eingehen. Ihre ganze Liebe übertragen sie dann auf die Kinder. Die Söhne bleiben in ewiger Adoleszenz gefangen, der Marienkult in Sizilien führt zu einer Stilisierung der Mutter, die ihre Söhne nährt, tröstet, heilt – und auffrisst. Für einen Sizilianer bleibt die Mutter ein Leben lang das Maß aller Dinge. Das ist für Barnaba nicht anders. Diese erdrückende Liebe und das unterbewusste Wissen um diese Abhängigkeit von der Mutter hat in Italien den Boden für die Idealisierung eines Kultes männlicher Virilität bereitet, wie ihn dann in seiner vulgärsten und rohsten Form der italienische Faschismus gefeiert hat. Die Lebensgeschichte von Barnaba Carbonaro ist also ohne Frauen gar nicht denkbar. Von diesen Frauen der Familie Carbonaro wird der zweite Teil erzählen.